

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
7 (1881)**

295 (17.12.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-845628](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-845628)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant

N<sup>o</sup> 295.

Sonnabend, den 17. December 1881.

VII. Jahrgang.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

### Tagesübersicht.

Berlin, 15. Dezbr. Der Reichstag wird sich am Sonnabend vertagen. Am selben Tage werden die Delegirten der Liberalen zusammentreten, um einen Entwurf zum Haftpflichtgesetz zu beschließen, welcher alsdann den Fractionen zur Berathung zugeht. Die Liberalen werden einem Antrage auf Bestätigung des gegenwärtigen Präsidiums im Reichstage nicht widersprechen.

Das Unwohlsein des Fürsten Bismarck, welches in leichten neuralgischen Schmerzen bestand, ist, wie aus der Umgehung des Kanzlers verlautet, so gut wie ganz gehoben und wird denselben an der Reise nach Friedrichsruh, die für den Anfang der nächsten Woche bestimmt ist, keineswegs hindern. Ueber die Dauer der Abwesenheit von Berlin entscheidet wohl erst die Disposition betreffs der Reihenfolge, in welcher nach Neujahr die parlamentarischen Körperschaften ihre Arbeiten aufnehmen werden.

Zur Frage des Verwendungsgesetzes bemerkt die „Kreuztg.“ nach unserer Ansicht durchaus zutreffend, die dringlichste Aufgabe sei die gerechtere Vertheilung der direkten Steuerlast; diese aber sei unabhängig von den Ueberschüssen des Reiches lediglich durch eine Reform der direkten Steuern zu erreichen, welche das mobile Kapital und das große Einkommen zu Gunsten des jetzt überlasteten städtischen und ländlichen Grundbesitzes und des kleinen Einkommens erheblich stärker heranzieht. Wenn die Konservativen gewillt sind, in dieser Richtung vorzugehen, werden sie die Liberalen an ihrer Seite finden.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Circularerlass des Ministers des Innern an die Provinzialbehörden vom 18. Nov. 1881, betreffend die Sicherung der Theater vor Feuergefahr, worin die Regierungen angewiesen werden, die gleichzeitig v. r. öffentlichten, von der Akad. wie des Bauwesens aufgestellten allgemeinen Grundsätze bei künftigen Theaterneubauten sowie auch bei der Revision der bestehenden Theatergebäude und ihrer inneren Einrichtungen zu berücksichtigen.

Bei der Feststellung des Waarenverzeichnisses zum Zolltarif ist nicht verkannt worden, daß vielfach erst die Erfabrungen, welche die Anwendung des Zolltarifs und des Waarenverzeichnisses an die Hand geben würden, ein richtiges Urtheil über die Zweckmäßigkeit, dem Geiste des Zolltarifs entsprechende Behandlung der einzelnen Zollfragen im Waarenverzeichnis würden gewinnen lassen, und daß Änderungen d. s. letzteren notwendig sein würden, sobald sich ein nachweisbares Bedürfnis hierfür ergeben würde. Von diesem Gesichtspunkte hat eine nähere Prüfung der eingegangenen zahlreichen Anträge, sowie der

bei der Zollabfertigung hervorgetretenen Mängel zur Aufstellung von Vorschlägen für die Abänderung des amtlichen Waarenverzeichnisses geführt, welche jetzt dem Bundesrathe vorliegen. Letztere Vorlage steht bereits auf der Tagesordnung der heutigen Bundesraths-Sitzung, außerdem die gestern erwähnte Vorlage, betr. die Form der Marschrouten und Kriegsverhältnisse. Außerdem enthält die Tagesordnung nur noch mündliche Ausschussberichte über Eingaben und die Ernennung von Commissarien zur Berathung von Vorlagen im Reichstage.

In der letzten Sitzung der Petitionscommission kamen die kannten Petitionen um Erlaß eines für Anchovis geforderten Nachzoll — die Differenz beträgt 5 Mark zu 60 Mark — zur Berathung. Die Behörde hat entschieden, daß ein Erlaß des Nachzolls nicht stattfinden könne. Die Commission beschloß, gleichwohl unter Beilegung des vorjährigen Berichtes die Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen. — Petitionen die um Regelung des Gast- und Schankwirthschaftswesens bitten, wurden als ungeeignet zur Berathung im Plenum erachtet. — Die Petition, auf ausländische zugerichtete und gefärbte Kaninchenfelle einen Schutz Zoll zu legen, wurde als ungeeignet zur Berathung im Plenum erachtet, weil ein geeigneter Grund zur Abänderung des erst neu geschaffenen Zolltarifs nicht vorliege. — Die Petition wegen Erlaß eines Vogelschutzgesetzes wurde dem Reichskanzler als Material überwiesen.

Mit dem 1. Januar l. J. tritt das Reichsgesetz vom 12. Nov. d. J. in Kraft, nach welchem das Recht der Küstenfrachtfahrt in den deutschen Häfen den deutschen Schiffen vorbehalten ist, soweit nicht in Gemäßheit d. s. § 2 des Gesetzes durch Staatsvertrag oder kaiserliche Verordnung je mehr Schiffen das Recht eingeräumt ist. Bestehende Verträge, welche dem Reich oder einzelnen Bundesstaaten in Betreff der Küstenfrachtfahrt Verpflichtungen gegen fremde Länder auferlegen, bleiben nach § 4 des Gesetzes unberührt. Die Anwendung des § 2 wird demnach nur solchen Staaten gegenüber in Frage kommen, welche vertragsmäßige Rechte überhaupt nicht oder doch nicht für das ganze Reich der deutschen Küste besitzen, oder hinsichtlich deren das Vertragsverhältnis Zweifel bietet. Für jetzt wird das Erforderliche zur Ausführung des § 2 nicht im Wege besonderer Verträge, sondern nur durch kaiserliche Verordnung erfolgen können. Hinsichtlich der hiernach in die Verordnung aufzunehmenden fremden Länder wird im Allgemeinen von dem Grundsatz ausgegangen werden dürfen, daß denjenigen Staaten, in deren Bewässerung die deutsche Handelsmarine zur Küstenfracht-

fahrt zugelassen ist und dieselbe mit Vortheil ausübt, die Gegenseitigkeit nicht zu versagen sein. In dieser Beziehung kommen nach Lage der gegenwärtigen Verhältnisse die Flaggen von Belgien, Brasilien, Dänemark, Großbritannien, Italien und Schweden-Norwegen in Betracht. Der Entwurf einer entsprechenden Verordnung ist dem Bundesrathe zur Beschlußnahme vorgelegt worden. Dieselbe lautet: „Das Recht, Güter in einem deutschen Seehafen zu laden und nach einem andern deutschen Seehafen zu befördern, um sie daselbst auszuladen (Küstenfrachtfahrt), wird den Schiffen von Belgien, Brasilien, Dänemark, Großbritannien, Italien und Schweden-Norwegen eingeräumt.“

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Dez. Für die heutige Sitzung führt den Vorsitz Vicepräsident v. Franckenstein, der zunächst an den Vertreter der Reichsregierung die Frage richtet, ob und wann sie die Interpellation v. Hertlings, betr. die weitere Ausbildung der bestehenden Fabrikgesetzgebung, zu beantworten geneigt sei.

Die Interpellation des Abg. v. Hertling, welche von den Mitgliedern des Centrums unterstützt ist, lautet: „An den Herrn Reichskanzler erlaube ich mir die Anfrage zu richten: Liegt es in der Absicht der verbündeten Regierungen, in ihrer Fürsorge für das Wohl der arbeitenden Klassen die bestehende Fabrikgesetzgebung einer weiteren Ausbildung zu unterziehen, insbesondere in der Richtung, daß die Sonntagsarbeit thunlichst beseitigt, die Frauenarbeit weiter eingeschränkt und eine übermäßige Ausdehnung der Arbeitszeit für erwachsene männliche Arbeiter verhindert werde, daß ferner spezielle Vorschriften über die im Sinne des § 120, Abs. 3 der Gewerbeordnung in den gewerblichen Anlagen vorzunehmenden Schutzmaßregeln erlassen und die mit der Fabrikinspection beauftragten Beamten mit umfassenderen Befugnissen ausgestattet werden?“

Staatssecretär Böttcher gibt die Erklärung ab, daß der Herr Reichskanzler die Interpellation selbst zu beantworten wünsche, daß er aber heute durch Unwohlsein daran verhindert sei, die Interpellation ward darum von der Tagesordnung abgesetzt.

Einstimmig ward genehmigt der Antrag von Bayer, betr. Ermäßigung der Gerichtsgebühren, nachdem Petersen (nat.), Birkenmeier (Centr.), Hartmann (cons.) u. Windhorst lebhaft für den Antrag eingetreten waren.

Dirichlet begründet den Antrag der Wahlprüfungscommission mit dem Berichte über die Unregelmäßigkeiten bei den letzten Wahlen. Die Wahlbeeinflussungen der

### 20) Kaiser und Bürger.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Wie wollt Ihr aber den Frieden und die Gesetze ohne die dazu gehörige Macht aufrecht halten?“ rief Neuchlin unmutig.

„Ei, wir selber wollen die Macht bilden,“ versetzte Doctor Jörg ruhig. „Der Kaiser gebe uns den beständigen Landfrieden und ein Reichskammergericht, damit das Kaiserrecht, welches Deutschland zu einem Räuberneft und zum Abscheu aller gesitteten Völker macht, endlich aufhöre; damit das große gesegnete Land mit seinen herrlichen Fluren und blühenden Städten nicht mehr der Spott und Hohn des Auslandes und die Beute habgieriger Pfaffen sei, welche die Noth und Dummheit des Volkes, den Streit und Haber der Fürsten, die Ruhmsucht des Kaisers und alle übrigen Wirnisse und Ungehörigkeiten Deutschlands weidlich benutzen, um ihre Taschen zu füllen und den Papst in seinem jetzigen unchristlichen Treiben, durch welches der ganzen Christenheit ein großes Aergerniß bereitet wird, zu unterstützen. Und hält der heilige Vater die Artikel des Concordats? Bekommen nicht alle Ausländer unsere deutschen Beneficien und immer aufs Neue die Anwartschaft darauf? Ach, meine lieben Freunde! Das ganze Unglück für Deutschland ist hauptsächlich mit daraus erwachsen, daß unsere Kaiser die Päpste in Rom zu mächtig haben werden lassen. Könnte sonst jemals die unauslöschliche Schmach einen deutschen Kaiser treffen, von einem Papst behandelt zu werden, wie es Heinrich VI. von Gregor VII. geschah? Ich verlange nichts weiter von dem Nachfolger Petri, als daß er der Christenheit als leuchtendes Beispiel der Tugend und Entfagung voranzuleuchten habe, und nicht, wie ein mächtiger Fürst der Finsterniß, von weltlicher Macht umkleidet, Aergerniß und Zwietracht säe. Was hat der Himmel mit der Erde Glanz und Macht zu schaffen? Bei Christi Geburt! Doctor Jörg Hemptach, redet

solche Kezerworte nicht in der Reichsversammlung, in Gegenwart der weltlichen Prälaten — es möchte Euch übel ergehen!“

„Denkt an den Wormser Doctor und Pfarrherrn Johann Reichardt, der Anno 79, also vor noch nicht zwanzig Jahren, vor den Kezermeister gestellt und sodann verbrannt wurde.“

„Ja wohl, die Mönche nannten ihn einen Seelenstrik — Magnus laqueus animarum.“

So tönte es ängstlich durcheinander und erschrockene Blicke flogen nach der Fensterbrüstung, wo Graf Zollern mit dem kaiserlichen Rath stand.

Diese Beiden blickten sich bedeutungsvoll an und Beid von Wolfenstein stüsterte: „Der Hemptach ist unser Mann — den müssen wir zu gewinnen suchen.“

Raich trat er dann unter die rothen Barette und sprach lächelnd: „Habt keine Furcht, Ihr Herren! Die Stände dürfen sich ein kühnes Wort schon erlauben und der Kaiser ist einer von den wenigen Fürsten, welche die unverblühte Wahrheit wohl hören können, ohne Sichtern zu bekommen. Nur möchte ich die Bemerkung machen, daß gerade das Ausland uns zur Macht und Größe behülflich sein muß. Ist doch von Spanien, einem fremden Lande, die neue Welt entdeckt worden, ein Ereigniß, das just die allergrößten Vortheile für die deutschen Handelsstädte bieten wird. Und doch möchte der hochgelehrte Doctor Hemptach uns gern durch eine himmelhohe Mauer von dem Auslande absperrern — wie paßt solcher Vers mit dem Nutzen und Wohlstand der Nation?“

„Bah! — Neuer Freund, neue Sünd; neu Weh und Spott, neue Plag' von Gott!“ summt der Doctor kopfschüttelnd vor sich hin.

„Ei, Herr Doctor!“ rief Graf Zollern. „Ein Studirter vom römischen Recht wird sich nicht von dem leeren Wort der Menge zu einem Urtheil verführen lassen. Doch ich denke —

\*) Der Anfang eines Spottliedes, das damals auf die Entdeckung von Amerika und verschiedene neue Uebel, als Kinderpocken etc. ge- sungen wurde.

Ihr stimmtet mir vorhin in der Versammlung selber bei — daß für heute genug geschwätzt sei. Ich habe noch in anderer Hinsicht ein vertraulich Wortlein mit Euch zu reden, darf ich Euch auf einen Humpen echten Rüdesheimer in meiner Herberge einladen? Ihr wißt doch, ich wohne im Teutsch-Ordenshause. Nun, eingeschlagen, Ihr kommt!“

Doctor Jörg Hemptach besann sich wirklich einen Augenblick; er war von Natur aus mißtrauisch. Dann schlug er mit verschmitztem Lächeln in die dargereichte Hand des Grafen, während die übrigen Herren kopfschüttelnd das Rathhaus verließen.

### Achtes Capitel.

#### Fürscheidung oder Ungefähr.

Im deutschen Ordenshause, wo sechsundzwanzig Jahre später der Mönch Martinus Luther ebenfalls sein Quartier hatte, saßen um die Abendstunde desselben Tages drei Männer vor einem Raht im eifrigen Gespräch beisammen. Es waren der Graf Eitel Friedrich von Zollern, Seit von Wolfenstein und Doctor Jörg Hemptach.

Im Nebengemach saßen, ebenfalls vor gefüllten Humpen zwei junge Männer, sich leise und angelegentlich unterhaltend. Der Eine war in Kriegskleidung und wir erkennen in ihm jenen Gerhard von Ryned aus dem schwarzen Adler, während der Andere der Arzt Meister Sirtus ist.

In diesem Augenblick wurde die Thür des Nebengemachs, welche nach dem Corridor hinausging, leise geöffnet und der Narr des Kaisers, Kunz von der Rosen, trat vorsichtig und geräuschlos ein.

Als er die beiden jungen Männer erblickte, winkte er nach der Thür und flüsterte: „Seid Ihr dem Zollern gehörig?“

„Zollern gehörig und Habsburg getraut!“ versetzte Ryned leise.

Der Narr öffnete jetzt ebenso geräuschlos die Thür wieder und flüsterte hinaus: „Keine Lust, Habsburg!“

(Fortsetzung folgt.)

preussischen Landräthe seien viel größer gewesen, als solche der von Bismarck so hart getadelten rüchlichen Beamten. Die preussischen Landräthe hätten das System der officiellen Candidaturen eingeführt. Für den Fall der Wahl eines Regierungscandidaten seien geradegu Versprechungen gemacht.

Heermann erklärt sich mit dem Antrag materiell einverstanden, will bei der Kürze der Session denselben aber bis zur nächsten Session vertagt wissen.

Ridert will rasche und energische Untersuchung der Wahlunregelmäßigkeiten, ev. durch eine besondere Commission. Er kritisiert einzelne Wahlvorgänge, selbst in der Constatirung habe Graf Eulenburg nicht solche Wahlbeeinflussungen geduldet, wie Hr. v. Puttkamer sie jetzt veranlaßt.

Ridert polemisiert ferner dagegen, daß man die Krone in die Wahlagitatorien gezogen und gegen die Ausfälle der „Provinzialcorrespondenz“ wider die Liberalen.

Bundescommissar v. Puttkamer hält den Antrag bei Beginn der Legislaturperiode, wo kaum die Anträge der Wahlcommission im Hause discutirt sind, für verfrüht. Zur Discussion der Angriffe auf die preussische Regierung sei er im preussischen Landtage bereit. Für die Haltung der „Provinzialcorrespondenz“ übernehme er die Verantwortung. Die Festigkeit ihrer Angriffe werde übertrieben durch den Ton, womit die Regierung angegriffen worden sei. Die Regierung sei keine Parteiregierung; wenn sie die Unterföhung ihrer Beamten verlange, so sei das von unberechtigter Wahlbeeinflussung wohl zu unterscheiden. Die Beamten, welche die Regierung bei den Wahlen innerhalb des Gesetzes unterstützt hätten, könnten des Dankes der Regierung verspohrt sein.

Schöning hält das Verfahren der Beamten in der Wahlagitatorien im Allgemeinen für correct, Staatssecretär Böttcher hält die Wahlstatistik des Reichszanklers vom 28. November aufrecht und erklärt, über die Revision des Wahlgesetzes werde die Regierung gern disputiren. Fortsetzung in der Abenditzung.

### Marine.

Wilhelmshaven, 16. Dezbr. Der Korv.-Kapt. Starke hat nach Aufhebung der S. M. Corvette „Viveta“ einen vierwöchentlichen Urlaub nach Berlin angetreten. — Assistenz-Art 1. Kl. Dr. Brunnhoff hat einen 45tägigen Urlaub nach Sieve angetreten. — Poststation für S. M. Gattens Corvette „Luis“ (Schiffsjungenschulschiff) vom 17. bis zum 19. d. Mts. Port of Spain — Trinidad, West Indies — und vom 20. December cr. bis 4. Januar 1882 La Guayra — Venezuela.

Kiel, 13. Dezember. Am 14. d. M. wird ein Matrosen-Detachement in einer Stärke von 50 Mann unter Führung des Lieut. zur See Randewig von Kiel nach Friedrichsort detachirt. — Der Marine-Stationssparrer Frommholz ist vom 13. bis 20. d. M. nach Berlin beurlaubt. Derselbe wird durch den Marinepfarrer Gödel vertreten.

Kiel, 15. Dezbr. Für die im nächsten Frühjahr stattfindende Kadetteneintrittsprüfung sind bis jetzt bereits 75 Aspiranten angemeldet, gegen 63 im Jahre 1881 und 68 im Jahre 1880. Die Zahl der zur Prüfung Zulassenden wird die kaiserliche Admiralität noch feststellen. Das Zeugniß der Reise für Obersekunda ist für die Zulassung Bedingung. — Der zur kaiserlichen Werft Kiel gehörige Transportdampfer „Eider“ wurde heute Nachmittag außer Dienst gestellt. — Dem heute an Bord des Kanonenboots „Cyclop“ Seitens der kaiserlichen Werft abgehaltenen Schießen aus Geschützen wohnte Herr Kontre-Admiral v. Wiede, Präses der militärisch-technischen Kommission, bei. — Nach Eintreffen des nach Friedrichsort detachirten Matrosen-Detachements, reduziert das Seebataillon das dortige Seefoldaten-Detachement um 5 Unterofficiere und 50 Mann.

### Lokales.

\* Wilhelmshaven, 16. Dez. Trotz des äußerst lebhaften Besuches, dessen sich jetzt die „Burg Hohenzollern“ allabendlich zu erfreuen hat, soll nach Schilderung der Inhaber der Verkaufsstände in der Ausstellung die Kauflust des Publikums bisher nur eine schwache gewesen sein. Hoffentlich ändert sich dies noch zum Bessern, da sich ja erfahrungsmäßig das eigentliche Weihnachtsgeschäft an die letzten Tage vor dem Feste sammelt. Wir bemerken hierbei, daß die Ausstellung von 2 Uhr Mittags bis Abends 6 Uhr ohne Erhebung eines Eintrittsgeldes geöffnet ist.

\* Wilhelmshaven, 16. Dezbr. Morgen Sonnabend von 4—6 Nachm. und Sonntag von 11—1 Uhr Mittags und 3—6 Nachm. ist die Ausstellung der Weihnachtsarbeiten der Schülerinnen der höheren Töchterchule im Lokal der letzteren eröffnet.

Wilhelmshaven. Die Bestrafung wegen fahrlässigen Verkaufes von gesundheitsgefährlichen Nahrungsmitteln aus § 14 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 tritt nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Strafsenats, vom 10. October d. J. nicht schon dann ein, wenn der Verkäufer über die Beschaffenheit der fraglichen Nahrungsmittel leicht hätte Erkundigungen einziehen können, vielmehr ist zur Bestrafung noch weiter erforderlich, daß er durch das Unterlassen der Erkundigung die im concreten Falle erforderliche Aufmerksamkeit, zu welcher er als Verkäufer verpflichtet war, außer Auge gesetzt hat.

Wilhelmshaven. Für die Wilh. lms Haven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinbart: im November 1881 47,812 Mk. gegen 47,582 Mk. im November 1880, Mehreinnahme 1881 230 Mk. Vom 1. Januar bis ult. November 1881: 556,714 Mk. gegen 563,142 Mk. im gleichen Zeitraum des Jahres 1880, Mindereinnahme 1881 6,428 Mk.

sd. Vant. Auffällig erscheint es, daß Ihr Tageblatt noch nicht Notiz von einem Projekt genommen hat, dessen Verwirklichung bis vor kurzer Zeit als öffentliches Geheimniß betri. ben worden ist. Es handelte sich nämlich um das von gewisser Seite sehr eifrig betriebene Projekt, für Wilhelmshaven, wie für die Gemeinden Vant und Althepens ein zweites Local-Organ, und zwar unter der Firma „Organ der Fortschrittspartei“ zu schaffen. Wir lassen es dahingestellt, ob sich hier wirklich ein dringendes Bedürfniß, ein lebhafteres Verlangen nach einem beson-

deren politischen Parteiorgan herausgestellt hat. Soll ein solches den gestellten weitgehenden Anforderungen entsprechen, muß es über den Rahmen eines Lokalblattes weit hinausgehen, in jeder Beziehung trefflich bedient sein und mit höchster Vorsicht redigirt werden, entsprechend der Eigenart der gewiß intelligenten Bewohnerschaft von Wilhelmshaven, wie den ganz anders gestalteten Ansprüchen, welche andererseits die weitaus meisten Zeitungsleser von Vant und Heppens zu stellen wohl berechtigt sind. Die Freunde des erwähnten Projekts haben nämlich gerade die zahlreiche Bevölkerung dieser Gemeinden als ausschlaggebend mit in Rechnung gezogen. Wie wir bestimmt versichern können, haben in dieser Beziehung auch Verhandlungen mit den Leitern der Arbeiterpartei stattgefunden, deren Einfluß zu gewinnen man vergeblich bestrebt gewesen ist. Bektere haben triftige Gründe gehabt, — nachdem sie das eigene Projekt einer arbeiterfreundlichen Wochenschrift fallen ließen, — sich von jeztlicher Zusage zurückhalten. Im Gegentheil stand es bereits definitiv fest, daß der erste öffentliche Appell an die Arbeiter zum Abonnement auf das neue Fortschrittsblatt mit der öffentlichen Erklärung beantwortet werden sollte, daß die Arbeiterpartei und ihre Freunde nicht die allergeringste Veranlassung hätten, das Unternehmen irgendwie zu unterstützen. Diese sehr verständliche Absage nebst der anderweitigen Erfahrung, daß nämlich zwischen dem Wunsch und der Erfüllung gerade beim Anstehen eines neuen Blattes ein sehr großer, nur mit erheblichen Opfern auszufüllender Zwischenraum liegt, hat die schon für Mitte Dezember geplante Ausführung des Projekts bis jetzt ins Wasser fallen lassen und wäre ihm noch unserer Ansicht nach für die Zukunft ein günstiges Prognosticon nach Lage der Verhältnisse durchaus nicht zu stellen.

\*) Wir konnten und wären im erwähnten Fall event. nur der vollendeten Thatfache gegenüber aus unserer Reserve heransgetreten. Die Redaction.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 15. Dezbr. Die erzogroßherzogliche Familie traf gestern Nachmittag 4 Uhr 38 Min. mittels Extrazuges von Kiel aus hier ein und bezogen sich direkt ins Schloß. Die Herrschaften erfreuen sich des besten Wohlbseins.

Jever. Mit dem Bau der ostfriesischen Küstenbahn, die in Jever 6 kanntlich ihren Anschluß erhalten wird, scheint man auch von hier aus baldigst beginnen zu wollen. Dieser Tage wurde mit den betr. Landeigentümern verhandelt und sollen im Ganzen gute Preise dafür gezahlt werden.

### Gerichtssaal.

Oldenburg. Vor hiesigem Landgericht wurde u. A. am 14. verhandelt wider den Werftschreiber Anton Duden und dessen Ehefrau zu Heppens. Dieselben entnahmen für ihren gemeinschaftlichen Haushalt vom Kaufmann Wilhelm Rührt dabelst verschiedene Waaren auf Kredit. Die Waaren wurden von der Ehefrau Rührt bez. von deren Mamsell Schönig in ein Kontobuch eingetragen. Die Eheleute Duden haben nun dies Kontobuch wiederholt gefälscht, indem sie verschiedene der eingetragenen Posten unbefugterweise abänderten, in der Weise, daß sie die ursprünglichen Eintragungen ganz oder theilweise wegradirten und sodann zum Theil neue Posten mit niedrigeren Preisen eintrugen. Sie leisteten dann zu verschiedenen Zeiten nach Maßgabe der gefälschten Beträge Zahlungen und wurde dadurch Rührt um mehr als 200 Mk. geschädigt. Wegen dieser Urkundenfälschungen verurtheilt das Gericht beide Angeklagte zu je 9 Monat Gefängniß. Gegen den Angeklagten Werftschreiber Duden wird auf Antrag der Großherzogl. Staatsanwaltschaft die Untersuchungsbast verhängt.

### Vermischtes.

— Die Weihnachtsstollen. Es war heiliger Abend; Meister, Meisterin und Töchterlein saßen vergnügt beim Abendbrod. Da drang plötzlich aus dem anstößenden Zimmer, wo die Lehrlinge ihre Weihnachtsstollen verzehrten, ein kräftiges „Hurrah!“ „Was soll das bedeuten, lieber Mann?“ fragte die Meisterin. „Wahrscheinlich lichen Dich die Lehrlinge hochleben“, versetzte der würdige Meister. „Zehn Minuten waren verlossen und ein zweites „Hurrah!“ ließ sich vernehmen. „Das gilt mir“, sprach selbstgefällig das Familienoberhaupt, dem es auch ganz in der Ordnung schien, daß nach einiger Zeit ein drittes „Hurrah!“ erklang, das ja doch nur für das liebreizende Töchterlein bestimmt sein konnte. Leider hat sich der brave Meister gänzlich geirrt, denn ein bald darauf aus dem Nebenzimmer brausendes viertes „Hurrah!“ vermochte er mit bestem Willen nicht zu deuten. Neugierig öffnet er deshalb die Thür und fragt nach der Ursache dieses Hurrah-rufens. „Herr Meister“, versetzte der eine Lehrlinge, „so oft wir in unseren Weihnachtsstollen eine Rosine finden, schreien wir Hurrah!“

— In der Secunda. Professor: Ich glaube Ihnen neulich das Wesen des Genies deutlich gemacht zu haben. Welche Mythe erwähnten wir dabei? Secundaner B.: Wir sprachen davon, daß Minerva dem Haupte Jupiters entsprang. Professor: Welches ist der Kern dieser Erzählung? Secundaner J.: Der Kern oder die Moral ist: Es soll Einer den Kopf nicht voll Frauenzimmer haben.

— Durchs Gesetz zum Verbrechen getrieben. In dem Zuchthause zu Löwen in Belgien wurde dieser Tage ein zu mehrjähriger Strafe Verurtheilter eingeliefert. Er war schon früher einmal dort gewesen, hatte sich gut geführt, und die Beamten waren ganz erstant, ihn zum zweiten Male als Züchtling zu sehen. Der Mann erzählte ihnen den Grund; derselbe ist ein recht trauriger, um so trauriger, als das Gesetz selbst ihn verschuldet. Nach seiner ersten Entlassung aus dem Zuchthause, wohin er gerathen, weil er im Streite unvorsichtigerweise einen Menschen getödtet, begab er sich nach Brügge mit dem festen Vorsatz, durch einen tadellosen Lebenswandel sein früheres Vergehen wieder gut zu machen, und er hielt Wort. Er war Maurer, arbeitete fleißig, heirathete und ergoz mehrere Kinder. Als entlassener Züchtling unterstand er der polizeilichen Aufsicht und hatte sich täglich beim Commissar zu melden; allein Brügge ist

groß, der Polizeikommissar gestattete ihm in humanster Weise die Meldung zu der ihm geeigneten Zeit, und so erfuhr niemand etwas von der Vergangenheit des Mannes, selbst Frau und Kinder nicht. Eines Tages erhielt sein Meister einen größeren Auftrag nach außerhalb und schickte zur Ausführung desselben nebst anderen Gesellen den früheren Züchtling. Wenn nun ein der polizeilichen Aufsicht Unterstellter seinen alten Wohnort verläßt, hat er dies der Polizei zu melden, und diese benachrichtigt die Polizei des neuen Wohnortes, damit sie die Ueberwachung übernehme. Unser Maurer befand sich an der neuen Arbeitsstelle, einem Landgute, kaum drei Stunden bei der Arbeit, als plötzlich der Gemeinbediener erschien und mit lauter Stimme rief: „Wer von euch ist der Züchtling, der einen Menschen getödtet hat? Ich soll mich nach ihm erkundigen!“ Diese rothen Worte genigten, die Laufbahn des Unglücklichen zu verhängen. Seine Kameraden wollten nicht mehr mit ihm zusammen arbeiten, sein Meister entließ ihn, und um sein häusliches Glück war es geschehen. Wäre er ledig gewesen, er wäre ausgewandert, doch seiner Familie wegen mußte er bleiben. Allein mit ehrlicher Arbeit konnte er sie nicht länger ernähren; er ward daher zum Dieb und bißt sein Verbrechen aufs neue im Zuchthause, während Weib und Kinder daheim hungern und betteln.

— Hagen, 8. Dezbr. Vor der hiesigen Strafkammer spielte sich gestern ein Prozeß ab, der eine traurige Illustration zu dem Sprichwort: Kleine Utsachen, große Wirkungen liefert. Die Wittve Kämper aus Witten, eine Greisin von 71 Jahren, hatte von einer Bekannten einen Brief von 10 Pf. erhalten, um denselben zu frankiren. Der Brief kam richtig an, aber auf dem Koverte befand sich eine schon früher verwendete Briefmarke. Die Postbehörde recherchirte und die Frau Kämper gab an, daß sie von ihrer Freundin die auf den Brief geklebte Zehnpfennigmarke zur Verwendung erhalten habe. Diese Freundin, Frau Wege, wurde der Postbetrug angeklagt, aber freigesprochen. Die hiermit unter dieselbe Anklage gestellte Frau Kämper wurde ebenfalls von der Anklage der Postbetrug freigesprochen, es kam aber nun zu Tage, daß sie hierbei den Versuch gemacht hatte, einige Zeugen zu verleiten, in einem ihr günstigen Sinne auszusagen. Da die Zeugnisse eidliche waren, wurde sie wegen Verleitung zum Meineide unter Anklage gestellt und zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Gleichzeitig wurde gegen den Maschinenfremd und dessen Frau, die ihr bei hrem Verbrechen Beistand geleistet hatten, auf je sechs Monate Gefängniß erkannt. Und alles das um eine Zehn-pfennig-Briefmarke!

— Hamburg. Der Kapitän Bergmann, ein Berliner war vor 2 Monaten vom Landgericht wegen scheußlicher Behandlung eines Matrosen auf der Fahrt von Amerika nach Hamburg zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden. Bergmann hatte den Matrosen 4 1/2 Monate in Eisen gelegt und ihm unter dem Äquator selbst das Wasser verweigert. Das Landgericht lehnte den Antrag des Vertheidigers, den Verurtheilten gegen eine Kaution von 20 000 Mk. auf freien Füßen zu lassen, entschieden ab. Jetzt hat das Reichsgericht, an welches das Erkenntniß zur Revision gegangen, die wiederholt beantragte Freilassung des Kapitän Bergmann gegen eine Kaution von 15 000 Mk. genehmigt, die auch gestern eingezahlt wurde.

— Wie sind die Theaterbrände zu verhüten? Diese Frage wird jetzt in der ganzen Presse erörtert. Thatsache ist, daß in einem Jahre schon 56 Theater abbrannten, daß sich im Durchschnitt die Dauer eines Theaters nur auf 22 1/2 Jahre bemitt. Nach Fölsch, welcher diesem Gegenstand eine sehr eingehende Betrachtung widmet, haben in neuerer Zeit nachweislich 252 Theaterbrände stattgefunden, und es brannten von diesen Theatern 5 schon vor der Eröffnung ab.

— Warnung! Ein Schüler des Technikums zu Mittweida hatte sich kürzlich eine kleine Verletzung an der Hand zugezogen, ohne sie weiter zu beachten. Durch das Tragen eines grünen Glagehandschuhs schwell jedoch die Hand und bald darauf der Arm so an, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte, die auch eine Blutvergiftung konstatierte. Der junge Mann liegt noch sehr schwer darnieder und ist derselbe trotz aller Anstrengungen der ihn behandelnden Aerzte nicht außer Lebensgefahr. Die Handschuhe werden gegenwärtig einer eingehenden Untersuchung unterworfen.

### Literarisches.

Bilder für Schule und Haus. Herausgegeben von Albert Richter, Director, und Ernst Lange, Lehrer an der Erlsen Vürgerchule zu Leipzig. Verlag der Expedition der Illustrierten Zeitung (F. J. Weber) in Leipzig. Zwei Bände in Großfolio mit je 192 Tafeln Abbildungen und 48 Seiten Text. Preis in engl. Einband 8 Mark. — Jeder Band ist einzeln zu haben.

Selten ist wohl ein Unternehmen allseitig so mit Freunden begrüßt worden, wie das vorliegende. Dasselbe hilft wesentlich die Lage, „unser Volk werde mit Schundlitteratur gefüttert“, hinweg und bildet zugleich einen Probierstein, wie weit Verstandniß und guter Wille reichen werden, dem Volke so Schönes und Gutes reichlich zugänglich zu machen. Alle Lehrer, Vereinsvorstände und Familienväter werden an dem Interesse für dieses Unternehmen gemessen werden können in Bezug auf ihr Streben, Bildung zu verbreiten, denn mit diesen Bildern kommt in Schule und Haus ein Freund von seltenem Werthe. Wir machen unsere Leser auf dieses Werk aufmerksam, das sich durch gute Ausstattung, reiche Illustration, gediegenes Text und große Billigkeit überall zur Anschaffung empfiehlt.

Wilhelmshaven, 16. Dez. Coursbericht der Oldenb. Spar u. Leih-Bank (filiale Wilhelmshaven).			
	gekauft	verkauft	
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	100,60 %	101,15 %	
4 " Oldenb. Consols	100,00	101,00	
4 " Stücke à 100 M. i. Vert. 1/2 % höher.			
4 " Jeverische Anleihe	100,00	101,00	
4 " Oldenburger Stadt Anleihe	99,75	100,50	
4 " Landtschaftl. Central-Banabr.	99,80		
3 " Oldenb. Prämienanf. p. St. in M.	148,50	149,80	
4 1/2 " Bremer Staatsanl. v. 1874			
4 " Preussische consolidirte Anleihe	100,60	101,15	
4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe	104,90		
4 1/2 " Banabr. der Rhein. Hyp.-Bank	102,00		
4 " Banabr. der Rhein. Hyp.-Bank	99,00	100,00	
4 1/2 " Banabr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekbank	101,60	102,15	
4 " Banabr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekbank	96,70	97,25	
Bechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	167,75	168,55	
" " London kurz für 1 Pfr. in M.	20,345	20,445	
" " Newyork kurz, 1 Doll. „	4,20	4,26	

### Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonnabend: Nachts 8 U. 51 M., Nachm. 9 U. 28 M

## Submission.

Die Lieferung von:  
615 cbm Busch,  
5550 St. Schlangenfäden,  
a 2 m lang,  
310 Bund Bindeweiden,  
sowie die Verarbeitung von 615 cbm  
Busch zu Faschinenpackwerk behufs  
Befestigung der Böschungen des Ems-  
Jade-Canals hier selbst soll in 2  
Loosen öffentlich zum Verding ge-  
stellt werden.

Zu diesem Zweck ist auf  
**Dienstag,**  
den 27. Dezbr. d. J.,  
Nachmittags 5 Uhr,  
im Geschäftszimmer Nr. 2 der Haf-  
bau-Commission Termin anberaumt,  
zu welchem Angebote mit der Aufschrift:  
„Lieferung von Busch u. bezüg-  
lich Verarbeitung von Busch-  
materialien“

portofrei und versiegelt an uns ein-  
zureichen sind.  
Die Bedingungen liegen im Vor-  
zimmer unserer Registratur zur Ein-  
sicht aus, Abdrücke werden nicht  
verabfolgt.

Wilhelmshaven, 14. Dezbr. 1881.  
Kaiserliche Marine-Hafenbau-  
Commission.

## Submission.

Die Lieferung von:  
320 + 65 mille milchblauen  
Klinkern und 157 mille hart-  
braunen Ziegelsteinen,  
zur Ausführung der Einfassung des  
neuen Sammelbassin für die süd-  
liche Stadtentwässerung hier selbst  
soll öffentlich zum Verding gestellt  
werden.

Zu diesem Zweck ist auf  
**Mittwoch,**  
den 28. Dezbr. d. J.,  
Nachmittags 5 Uhr,  
im Geschäftszimmer Nr. 2 der  
Hafenbau-Commission ein öffent-  
licher Verdingtermin anberaumt, zu  
welchem Angebote mit der Aufschrift:  
„Lieferung von Steinen  
für das neue Sammel-  
bassin“

portofrei und versiegelt an uns ein-  
zureichen sind.

In die Angebote sind alle die-  
jenigen Angaben aufzunehmen, welche  
die speciellen Bedingungen vor-  
schreiben. Angebote, welche diesen  
Bedingungen nicht entsprechen, wer-  
den als unzulässig zurückgewiesen.

Die Bedingungen liegen im Vor-  
zimmer der Registratur zur Ein-  
sicht aus, dieselben können auch von  
der letzteren gegen 0,15 Mk. für  
den Bogen bzw. gegen 0,75 Mk.  
für ein vollständiges Exemplar ab-  
schriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 10. Dez. 1881  
Kaiserliche Marine-Hafenbau-  
Commission.

## Verpachtung.

Am  
**Mittwoch, den 21. d. M.,**  
Abends 7 Uhr,

werde ich im Auftrage des Herrn  
Bahnhofsrestaurateurs Meentz  
in Wilhelmshaven in Rehmstedt's  
Gasthause in Kopperhörn öffentlich  
meistbietend zum Antritte auf den  
1. Mai 1882 verpachten:

- 1) das zu Kopperhörn belegene  
Mühlenghaus cum pert.,  
bestehend aus einem zur  
Bäckerei eingerichteten Hause  
mit großer Scheune, sowie  
einem viele tragbare Obst-  
bäume enthaltenden Garten  
und ca. 8 Grafen Ländereien;
- 2) die von Herrn Gastwirth  
Oidewurtel in dem an  
der kurzen Straße in Wil-  
helmshaven (in unmittelbarer  
Nähe des Bahnhofs) bele-  
genen Hause benutzten  
Räume;
- 3) den bisher von Herrn Gast-  
wirth Rehmstedt benutzten  
Mühlengarten in Kopper-  
hörn;
- 4) das bei Kopperhörn belegene  
Ackerland.

Vachtlichehaber werden eingeladen.  
Heppens, 14. Dez. 1881.

H. Heiners.

## Verkauf.

Herr Kaufmann Rißmann  
hier selbst, als Curator über das  
Vermögen des geisteskranken Ar-  
beiters Kaiser von hier, läßt in  
der von seinem Curanden benutzt  
gewordenen Wohnung am nächsten  
**Donnerstag, d. 22. d. M.,**  
Nachm. 1 Uhr anfgd.,

öffentlich meistbietend auf Zahlungs-  
frist verkaufen:

2 amerikanische Wandubren,  
2 Commoden, 1 Kleiderschrank,  
1 Glasschrank, 1 Spiegel, 6  
Rohrstühle, mehrere Küchen-  
stühle, verschiedene Tische, 1  
Petroleum-Kochmaschine, 3  
Plättelampen, mehrere Kuppel-  
lampen, 1 Kanarienvogel mit  
Bauer, sowie Schildereien,  
Waschbälgen, eiserne und stei-  
nerne Töpfe, Teller, Tassen,  
Kummen und viele sonstige  
Gegenstände;

auch: eine Quantität Kohlen und  
Torf, sowie ein Faß mit ein-  
gemachten Bohnen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.  
Heppens, 14. Dez. 1881.

H. Heiners.

## Verpachtung.

Am nächsten  
**Freitag, den 23. d. M.,**  
Abends 6 Uhr,

werde ich in Sachtjens Wirtsh-  
hause hier selbst im Auftrage des  
Curators über das Vermögen des  
Arbeiters Kaiser hier selbst, Herrn  
Kaufmann H. Rißmann, das  
zum Vermögen des Curanden ge-  
hörige, hier selbst belegene Haus  
mit Obst- und Gemüsegar-  
ten bei einzelnen Wohnungen,  
öffentlich meistbietend verpachten und  
zwar die größere Wohnung zum  
Antritte auf den 1. Januar und  
die beiden kleineren zum Antritte  
auf den 1. Mai l. J.

Heppens, 11. Dez. 1881.

H. Heiners.

## Holz-Verkauf.

Kastede. Der Hausmann J.  
H. Ovyo zu Borbeck läßt am  
**Dienstag,**  
den 27. Dez. ds. J.,  
Mittags anfangend,

bei seinem Hause:  
**150 St. theils starke  
Lärchen, bis 60 Cen-  
timeter  
Durchmesser, vorzügl.  
Schiffs- u. Bauholz und  
150 St. starke Fich-  
ten u. Weymuths-  
kiesern, schönes Bau-  
holz und zum  
Breiterschneiden paßd.,**  
öffentlich meistbietend mit geräumter  
Zahlungsfrist verkaufen.

E. Hagendorff,  
Auctionator.

**Laubsägemaschinen,  
Laubsägebogen,  
Laubsägevorlagen,  
Laubsägeholz und  
Laubsägen**  
stets vorräthig bei

**Eduard Buss.**

## Pianino-Pager

von  
Toel & Vöge, Roonstrasse.  
Pianos aus den ersten Fabriken  
Deutschlands sind vorräthig resp.  
werden in kürzester Zeit zu Fabrik-  
preisen beschafft. Neue Instru-  
mente von 500 M. an, gebrauchte  
von 400 M. an. Mehrjährige Ga-  
rantie. Theilszahlung gestattet.

**40-50 schöne  
Kanarienhähne,**  
passend zu Weihnachtsgeschenken,  
sind billig abzugeben bei

**P. Labrot, Bismarckstr. 22.**

## Ausverkauf.

Das zur Concursmasse des Kauf-  
manns A. Reese hier gehörende  
Waarenlager soll, um möglichst noch  
vor Weihnachten gänzlich damit zu  
räumen, zu ganz bedeutend ermäßig-  
ten Preisen ausverkauft werden, wo-  
rauf bei Einkäufen von Festgeschenken  
ganz besonders aufmerksam gemacht  
wird.

**A. Röbbelen,**  
Concursverwalter.

## Schiffs-Verkauf.

Ein im besten Zustande befind-  
licher **Gwer**, circa 17 Roggen-  
lasten groß, mit vollständigem guten  
Inventar, ist Umstände halber zu  
verkaufen.

Waddewarden, im Decbr. 1881.  
**H. Noes & Wwe.**

**Franz Wallnüsse**  
1881er Ernte, nur prima  
Waare, per 10 Pfd. Sac  
3 Mk. franco.

**Fritz Eggert,**  
in Schlettstadt im Elsaß.

**Kanarienvogel,**  
echte Harzer Roller a 15 Mk., hiesige  
6 Mk. hat zu verkaufen  
**G. Rosenbusch, Altestr.**

Eine große Auswahl  
sehr schöner  
**Weihnachts-  
Bäume**  
empfiehlt  
**B. Wilken.**

**Oefen, Kochmaschinen,  
Seerdringe,  
Seerdeckel und Rosten em-  
pfeht billigst**

**Eduard Buss.**

**Fischblasen  
u. d.  
Gummiblasen,**  
beste Sorte, von 1-3 Thlr. per  
Duzend, werden gegen Posteingahlung  
unter Couvert verkauft.

**G. Dobberitz,**  
Große Bleichen 15, Hamburg.

Eine Partie guter **Haarflechten**  
verkaufe zu dem bevorstehenden  
Weihnachtsfeste zu sehr billigen Preisen.  
**G. Meuss,**  
Roonstraße 110.

Selbige sind von Abends 6 Uhr  
ab auf der Weihnachts-Ausstellung  
Burg Hohenzollern bei mir zu haben.

**Nährarbeiten aller Art**  
nimmt gern entgegen und liefert zu-  
friedenstellend und billigst  
Frau **Zimmering,**  
Altestraße 23.

**Baumlichter**  
in Wachs und Paraffin bei  
**C. J. Behrends.**

Ein möblirtes Zimmer mit  
1 oder 2 Betten auf sofort bei  
**L. Scheibe.**

**Kupfer, Zinn, Blei,  
Messing u. Silber**  
kauft zum höchsten Preise an Ort  
und Stelle  
**Zever. Zimmer.**

**Corjett's**  
in allen Weiten empfiehlt zu Fabrik-  
Preisen  
**A. Lammers,**  
Bismarckstraße 59.

**Urlaubs-Karten**  
hält auf Lager die  
Buchdruckerei d. Tagesblattes.

## Höhere Töchter-Schule.

Am **Sonnabend, den 17. Dezbr., Nachmittags von  
4-6 Uhr und Sonntag, den 18. Dezbr., Vormittags  
von 11-1 und Nachmittags von 3-6 Uhr** findet die  
**Ausstellung der Weihnachts-Arbeiten**  
der Schülerinnen statt, wozu die geehrten Eltern und Freunde der An-  
stalt freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand der höheren Töchter-Schule.

Halte mein reichhaltiges Lager von

## Filz- und Seidenhüten

in den neuesten Facons, von den billigsten bis zu den besten, ange-  
legentlich empfohlen.

**F. Karsten, Hutmacher,  
Roths Schloß.**

Reparaturen führe schnell und gut aus. D. D.

## Kleiderstoffe,

um gänzlich damit zu räumen, zum niedrigsten  
Preise bei

**Johann Peper.**

## Geschnitzte Holzwaaren

als: Zeitungsmappen, Garderoben-, Handtuch- und  
Schlüsselhalter, Rauchservice, Schreibzeuge u. empfehle  
zu äußerst billigen Preisen.

**Johann Focken,  
Roths Schloß.**

Das Einrahmen von Stickereien der bei mir gekauften  
Gegenstände erfolgt gratis. D. D.

## Gut gelagerte Cigarren

in hochgelegenen Verpackungen zu 25, 50 und 100 Stück, als passendes  
Weihnachtsgeschenk für Herren, empfiehlt

**Königsstraße 53. Robert Wolf.**

Mein Lager von verschiedenen Sorten Filz zur Benutzung für  
technische und andere Zwecke, sowie

**Bierfilze, Filzschuhe, Filzpantoffel, Einziehpantoffel  
und Filzsohlen**

halte bei Bedarf bestens empfohlen.

**F. Karsten, Hutmacher,  
Roths Schloß.**

Die noch vorräthigen **Damen-Paletots,  
Herren-Heberzieher, Schlafrocke,  
Pelzfachen** verkaufe ich zum Einkaufspreis.  
**Johann Peper.**

## Wachsstock

in allen Größen, weiß, gelb und ver-  
ziert, in großer Auswahl, sowie

**Seifen- und  
Toilettkästchen**  
in allerfeinsten Genres von 50 Pf.  
bis 10 Mk. per Stück, empfiehlt zu  
Festgeschenken

die Seifenfabr. in Neuheppens.

Verkaufe bestes  
**Weizen- und Roggenmehl**

Sackweise und auch zu Pfunden zu  
billigst gestellten Preisen.

**A. Heinen, Reichs Nachf.,  
Bismarckstraße 9.**

Zum Festbedarf empfehle sehr schöne  
**Pfeffernüsse  
und Macronennüsse,**  
letztere per Pfund 1 Mk.

**W. Karsten,  
Conditor und Bäckermeister,  
Kopperhörn.**

Eine billige **Familienwohnung**  
auf sofort zu vermieten bei

**A. Tegge,  
verlängerte Königsstr.**

Ein Paar junge  
**Tarteltauben**  
hat zu verkaufen  
Heppens 136. **R. Knopp.**

**Gefunden**  
ein kleiner Ringschieber und  
ein goldenes Handschloß mit  
Haar geflochten. Abzuholen bei Er-  
stattung der Insertionsgebühren  
Roonstraße 55, part.

**500 Mk. zahle Dem, der  
von R. Kauffmann's**

**Bahnwasser**

(3 Fl. 1 Mk.) jemals wieder Zahn-  
schmerzen bekommt oder aus dem  
Munde riecht. — Den Kindern das  
Zahnen zu erleichtern, Unruhe und  
Krämpfe fern zu halten, sind nur  
im Stande meine verbesserten

**Zahnhalbänder.**

**R. Kauffmann, Berlin SW.**

In Wilhelmshaven nur acht  
bei Herrn **F. J. Schindler.**

**Gesucht**  
zum 1. Januar ein Mädchen von  
18-20 Jahren zu allen häuslichen  
Arbeiten.  
Frau **Heinen,  
Bismarckstr. 9.**

**Zu vermieten**  
eine Wohnung.  
**E. Rosenbusch, Altestr.**

**Zugelaufen ein Schaf.**  
Gegen Erstattung der Insertions- und  
Futterkosten abzuholen  
Lindenstraße 10, Belfort.

**Formulare**  
zu Correspondenz-Journalen  
für Kaiserl. Marine-Commando-  
Behörden, auf Schreib. resp. Con-  
ceptpapier, vorräthig.  
Preise billiger als bei den For-  
mularmagazinen.  
**Th. Süß.**

**Königsstraße 53 Pfeifen-Bazar Königsstraße 53**

empfehlen seine **Neuheiten** in wahrhaft großartiger Ausstellung von **Meerschamuz, Ebon-, Holz-Pfeifen, Cigarren und Cigarrenspitzen** etc. Reizende Weihnachtsgeschenke für Raucher!

**Königsstraße 53.**

**Robert Wolf.**

**Die Eröffnung meiner diesjährigen Weihnachts-Ausstellung**

beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. Dieselbe bietet die größte Auswahl aller Neuheiten in

**Marzipan, Zuckersachen, sowie Atrappen etc.**

Zu zahlreichem Besuch lade ganz ergebenst ein.

**Ludwig Jansson.**

NB. **Grenobler Wallnüsse, Lambertus-Haselnüsse, Krachmandeln, Smyrnaer Feigen, Trauben-Rosinen** sowie ff. **Vackmehl** und sämtliche Zugehörigkeiten zum Kuchenbacken etc., Alles in feinsten Qualität, empfiehlt **D. D.**

**Weihnachts-Ausstellung**

**1881.**

**Burg Hohenzollern.**

**T ä g l i c h :**

**Concert und große Vorstellung.**

vom Crystal-Palace in London, genannt „die fliegenden Männer“.  
Zum Schluß zum 1. Male: **Das Zigeunerlager im Walde**, große humoristische Pantomime in 2 Aufzügen.

Direction **H. Faber.**

Anfang 6 Uhr. Cassenöffnung 5 Uhr.  
Entree 50 Pf. — Kinder die Hälfte.

Familien-Billets 1 Mk.

Contremarken werden nicht ausgegeben. Bei jedem Eintritt neue Zahlung.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**J. G. Kaper Wwe.**

**Billig! Billig!**

Eine große Auswahl

**Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln prima Qualität.**

**A. Leverenz, Noonstr. 84a.**

NB. Eine große Auswahl **Knabensulpenstiefeln**, um gänzlich damit zu räumen, zum Selbstkostenpreis.

Eine große Parthie

**zurückgesetzter Kleiderstoffe**

verkauft zum Weihnachtsfeste zu und unter Einkaufspreis, ebenfalls ältere **Damen-Regenmäntel** und **Winter-Paletots.**

**Neue moderne Damen - Paletots**

geben zum Einkaufspreis ab. Ferner empfehlen: **Nähmaschinen, System Singer, wollene Decken, Pelzwaaren, Teppiche, Wäsche u. s. w.,** sowie eine große Parthie **Damen-Filzröcke** sehr billig.

**Bischoff & Meyenbörg.**

Die Sachen im Ausverkauf haben Netto-Preise, alle übrigen sind mit 5 % Rabatt gegen Barzahlung.

**Nr. 53 Königsstraße Nr. 53**  
kauft man für 5 Pf. die preiswerteste Cigarre unter Marke

**Deutsche Marine-Cigarren**

hochfein in Aroma, Brand und Geschmack

Königsstraße 53.

**Robert Wolf.**

**C. G. Baars**

**Delicateffen-Handlung in Oldenburg**  
empfehlen: **frisches Rehwild, in ganzen Stücken und zerlegt, Wildschweins-Kopf, Keule und Carree, fette Capannen, Enten, Puten etc.**

An Fischen: **fr. Lachs, Steinbutt, Seezungen, Sandart, lebende holsteinische Karpfen, Schlei, Hecht und Aale.**

**Bald geht's los!**

**Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste**  
empfehle mein reich assortirtes Lager von  
**goldenen und silbernen Taschenuhren**

(für Herren und Damen),

**Regulateuren, amerikanischen und Schwarzwälder Beck- und Wanduhren, unter Garantie des guten Ganges, sowie alle Sorten Ketten.** — Niederlage von echten **Nathewer Brillen, Barometer, Thermometer, Fernrohre, Operngucker** und sämtlichen optischen Gegenständen. — **Reiszeuge**, von den billigsten bis zu den theuersten auch einzelne **Zeichnen-Attenfilien** empfehle besonders als nützliches Weihnachtsgeschenk.

**Wilhelm Westphal,**

**Uhren- und Nähmaschinen-Handlung,**  
Bismarckstraße 60.

**Als passende Weihnachtsgeschenke**

empfehle:

**Bumentische, Vogelbauer, Kohlenkasten** in großartiger Auswahl, **Ofenvorsetzer, Ofenschirme, Kinderschlitten, Schlittschuhe** in vielen Sorten, **Gemüseschränke, Gewürzschränke, Gewürztagären, Putz- und Wischkästen, Salz- und Mehlkäffer, Deckelhalter, Löffelhalter, Messer und Gabeln, Kohlen- und Bolzen-eisen, bronz. und mess. Mörser, Petroleum-Kochmaschinen, lackirte Eimer und Tassenwannen**, sowie alle sonstigen für den Haushalt nützlichen Gegenstände in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

**Eduard Buss, Bismarckstr. 59.**

**Hempel's Hôtel.**

Sonntag, den 18. December 1881:

**Grosses Concert à la Strauss,**

ausgeführt von der Capelle der 2. Matrosen-Division, unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn **G. Latann.**

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Familien ermäßigt.

Unter Anderem kommt zur Aufführung: „Eisenlieder“, Idyll (neu.) **Sabotte de Pompadour** (neu.) Fünf Minuten Aufenthalt „**Poisporri**“. (Delheimer Polka mit Gesang (neu) etc. Hochachtungsvoll

**J. Hempel.**

**Kaiser-Saal.**

Sonntag, den 18. Dez. 1881:

**Gesellschaftlicher Ball.**

Belfort.

Belfort.

**Weihnachts-Ausstellung**

im Saale des Herrn **C. Schulz.**

Eröffnung: Sonntag, den 18. December 1881.

Nachmittags 4-11 Uhr:

**Großes Frei-Concert.**

Heute und folgende Tage:

**CONCERT**

der Sängergesellschaft **Stamm,**

wozu ergebenst einladet **H. Dammert, Gastwirth,**  
Bismarckstraße 18.

**Christbaumschmuck**

bei

**Johann Focken, Rothes Schloß.**

**Knaben- u. Mädchen- Hemden, Hosen und Röcke**  
sehr billig bei

**A. Lammers,**  
Bismarckstraße 59.

**H. J. Tiarks Eisenhandlung**

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke sein großes Lager in:

**Kinderschlitten, Bumentische, Badewannen, feine lack. Ofenschirme, Kohlenkasten, Geräthständler, Zeugrollen, Bring- u. Waschmaschinen, Brodschneidemaschinen, Familienwaagen.**

Um großen Umsatz zu erzielen, habe ich die Preise auffallend billig gestellt.

**Todes-Anzeige.**

Am 14. d. M., Nachmittags 1 1/2 Uhr, starb sanft nach langen schwerem Leiden unser lieber Vater u. Schwiegervater der Bäckmeister

**Martin Sengstler,**

im Alter von 73 Jahren. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Kinder

**Cäcilie Koch, Eduard Koch.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. Dezbr., Nachmittags 3 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospect bei betr. **Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur** von Wallrad Dittmar Bernhard, tgl. Hof-Destillateur in München.